

Das umfassende Anwendungsbuch

Anne Simons
Alexander Rucker

Gesund länger leben durch OPC

Der natürliche Vitalstoff
für das neue Jahrtausend



Das Standardwerk
in 11. Auflage!

Ein Buch von
Maya Media

Anne Simons
Alexander Rucker

Gesund länger leben durch OPC

Das Standardwerk zum Thema OPC: Informationen aus erster Hand

Kann Rotwein das Herzinfarktrisiko senken? Was hat Skorbut mit OPC zu tun? Woher weiß man, dass OPC zu 100 Prozent bioverfügbar ist? Wieso verzehnfacht OPC die Wirkung von Vitamin C? Ist OPC das lange gesuchte »Vitamin P«? Was ist überhaupt ein Vitamin? Wodurch entwickelt sich Sauerstoff zu gefährlichen freien Radikalen, die unterschiedliche Krankheiten hervorrufen? Und wie verhindert OPC, dass unsere Zellen »ranzig« werden?

Spannend und allgemeinverständlich erläutert Anne Simons klinische Studien und lässt ihre Leser an den Informationen und Gedanken teilhaben, die Professor Masquelier ihr bei ausführlichen Gesprächen anvertraut hat. Auch die Nutzer von OPC, die durch den Naturheilstoff Linderung oder Heilung von vielfältigen Krankheiten und Beeinträchtigungen erfahren haben, kommen in Fallbeispielen zu Wort. Warum gilt OPC auch als Antialterungsvitamin? Wie beugt OPC dem Infarkt bei Athero- und Arteriosklerose vor? Wie kann OPC auf unterschiedlichen Gebieten stärken und heilen, etwa bei Konzentrations- und bei Sehschwäche, bei Wunden und Knochenbrüchen, Hautproblemen, hormonellen Störungen, Kopfschmerzen, Entzündungen und Allergien? Wie kann man mit OPC Falten reduzieren und sich dauerhaft eine glatte, frische Haut erhalten? Wie lässt sich der Vitalstoff bei Tieren einsetzen? Im vorliegenden Standardwerk erfahren Sie alles über OPC.

Anne Simons hat den Vitalstoff OPC im deutschsprachigen Raum bekannt gemacht. Hunderttausende haben ihre Bücher und Broschüren über das mächtige Anti-Alterungsvitamin gelesen. Als begehrte Referentin hat Anne Simons seit der Jahrtausendwende zudem unzähligen begeisterten Zuhörern die medizinischen Hintergründe und vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten des natürlichen Wirkstoffs OPC nahegebracht. Ihr detailliertes Wissen zum Thema OPC stammt aus erster Hand: Bis zu seinem Tod im Jahr 2009 war Anne Simons eng mit Prof. Dr. Jack Masquelier befreundet, der OPC entdeckt und über Jahrzehnte hinweg erforscht hat. Die Autorin, Jahrgang 1956, hat ein geisteswissenschaftliches Studium absolviert und Sachbücher zu zahlreichen Gesundheitsfragen und verwandten Themenbereichen publiziert. Sie ist verheiratet und lebt bei Berlin.

Anne Simons
Alexander Rucker

Gesund länger leben durch OPC

Der natürliche Wirkstoff für das neue Jahrtausend

 MayaMedia 

Die Informationen, die in diesem Buch vermittelt werden, wurden nach bestem Wissen und Gewissen aufgezeichnet. Sie sollen jedoch nicht den ärztlichen Rat oder ärztliche Hilfe ersetzen. Das Buch bezweckt, die Leser zur Gesundheitsvorsorge und Selbsthilfe bei alltäglichen Beschwerden anzuleiten. Eine Haftung der Autoren und des Verlags für etwaige Schäden, die sich aus dem Gebrauch oder Missbrauch des in diesem Buch präsentierten Materials ergeben, ist ausgeschlossen.

MayaMedia im Internet:
www.mayamedia.de

11. Auflage 2025, durchgesehen und aktualisiert
Veröffentlicht im MayaMedia Verlag, Falkensee
© 1999–2025 MayaMedia Verlag Dr. Andreas Gößling, Falkensee
Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Funk, Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, digitale Medien und Tonträger jeder Art und auszugsweisen Nachdruck sowie der Übersetzung, sind vorbehalten.

Angaben gemäß GPSR:
MayaMedia Verlag Dr. Andreas Gößling
Ringstr. 93, D-14612 Falkensee
office@mayamedia.de

Abbildungen im Buch mit freundlicher Genehmigung von Alfa Omega, Rom
Satz und Cover: Adobe InDesign im MayaMedia-Verlag
Druck: Libri Plureos GmbH, Friedensallee 273, 22763 Hamburg
ISBN: 978-3-944488-64-6

Inhalt

Vorwort 9

Vorwort zur 9. Auflage 13

Teil I

Das französische Paradox:

Länger leben mit Rotwein 31

Paradoxes und Abenteuerliches 32

Was hat der Rotwein, das andere alkoholische Getränke
nicht haben? 39

In vino sanitas:

Gesundheitliche Aspekte des Rotweintrinkens 42

In vino felicitas:

Genießen – ohne schlechtes Gewissen 47

Einige kritische Worte zum Alkoholkonsum 50

Wenn man Wein nicht mag 53

Wie viel OPC findet man in Früchten? 54

Teil II

OPC – Die Entdeckung eines wunderbaren Heilmittels 55

Ein Blick in die Geschichte:
Rettung vor dem Skorbuttod 55

Die Entdeckung von OPC 59

Die Bedeutung von OPC für den Menschen 61

Gewinnung von OPC 68

Qualitative Merkmale 72

Die Nutzung von Pflanzen als Heilmittel 74

OPC und Vitamin C – ein unschlagbares Team 76

Ist OPC das Vitamin P? 80

Anwendung, Nebenwirkungen und Dosierung 85

Teil III

OPC für ein langes Leben in Gesundheit 91

OPC – das derzeit mächtigste Antioxidans 91

OPC: ein Antialterungsvitamin 101

Kann OPC unser Leben verlängern? 101

Teil IV

Der gezielte Einsatz von OPC 103

Schutz vor Herz- und Gefäßerkrankungen 103

Durchblutungsstörungen – OPC beugt vor und lindert 112

Stärkung der Sehkraft durch OPC	123
Beschleunigte Heilungsprozesse	125
Entzündungen und Allergien	132
Der gezielte Einsatz von OPC bei Hautproblemen	139
Hormonelle Störungen: Das prämenstruelle Syndrom mit OPC lindern	145
Mit OPC die körpereigene Abwehr stärken	147

Teil V

Schönheit von innen: Mit OPC den Kampf gegen die Falten gewinnen

Ein bis zwei Kapseln OPC am Tag – und die Haut bleibt jung und geschmeidig	154
OPC-haltige Kosmetik – selbst gemacht	157

Teil VI

OPC für Tiere

Anhang

Dr. Jack Masqueliers Vortrag am 18.10.1996 in Baltimore	163
Literatur	187
Infotipp	195
Register	197

Vorwort

In heutiger Zeit kann man einen Trend beobachten, der auf den ersten Blick paradox wirken mag: Obwohl in den letzten hundert Jahren unsere Lebenserwartung dramatisch gestiegen ist und die Medizin ungeheure technische Fortschritte verzeichnet, wird das Thema Gesundheit für viele Menschen immer wichtiger. Anstatt sich unbesorgt auf diese schönen Errungenschaften zu verlassen, nehmen sie ihre gesundheitliche Pflege selbst in die Hand, informieren sich über alternative Heilmethoden und haben ein großes Interesse an »gesunder Ernährung« beziehungsweise Nahrungsergänzungsmitteln. Der Markt boomt.

Bei genauerer Betrachtung stellt man fest, dass diese Entwicklung gar nicht so paradox ist. Zwar ist unsere Lebensdauer statistisch eindrucksvoll gestiegen, aber leider hat sich nicht zugleich die Zeitspanne verlängert, in der wir auch gesund sind. Verschleiß- und Erschöpfungskrankheiten, besonders auch im Zusammenhang mit unserem immer schlechter funktionierenden Immunsystem, machen sich irgendwann bemerkbar und verringern unsere Lebensqualität. Was hat man schon von einer langen Lebensdauer, wenn man die halbe Zeit von Schmerzen, Erschöpfung oder Zwang zum Verzicht geplagt wird!

Die hochtechnisierte Medizin vermag – mit etwas Glück – die schlimmsten Fälle zu »reparieren«, aber mit den physischen Zusammenbrüchen, mit Operationen und Rehabilitation sind zugleich dramatische Zäsuren in den Lebens-

laufen verbunden: Mit größter Wahrscheinlichkeit ist das Leben danach nicht mehr so wie zuvor; bruchlos an die Zeit »vorher« anschließen kann man meist nicht.

Angesichts dieser unerfreulichen Vorstellung – und leider ist sie für viele Menschen die Realität – sollte man doch besser vorbeugen, sich nach den Nährstoffen, Vitaminen, gesundheitlich vernünftigen Lebensweisen erkundigen, mit deren Hilfe es gar nicht erst so weit kommen muss.

Die Suche nach dem Jungbrunnen ist ein Thema, so alt wie die Menschheitsgeschichte: Gibt es ein Mittel, das uns lange jung und gesund erhält?

Auch wenn sich das ein wenig kühn anhören mag, wagen wir zu behaupten: Vielleicht ist er tatsächlich gefunden, der Stoff, den die Natur uns schenkt, damit wir uns ein Leben lang vor Krankheit und Siechtum, ja sogar vor vorzeitigem Altern bewahren können ...

OPC ist die Abkürzung für »oligomere Procyanidine«. OPC ist ganz natürlich und in vielen Pflanzen – sowie in Rotwein – vorhanden. Seit Jahrhunderten sind deren Heilwirkungen bekannt, aber der Stoff selbst, auf den diese Wirkungen zurückgehen, wurde erst im 20. Jahrhundert entdeckt und systematisch erforscht. Die vielfältigen Untersuchungen nach strengsten wissenschaftlichen Kriterien förderten Erstaunliches zutage: OPC ist das mächtigste derzeit bekannte Antioxidans, 18bis 20-mal stärker als Vitamin C und 40bis 50-mal stärker als Vitamin E! Es hat enorm gefäßschützende Eigenschaften und ist dadurch ein wichtiger Faktor im Kampf gegen Herz- und Kreislauf-erkrankungen: Arteriosklerose, Herzinfarkt und Schlaganfall. Es reguliert den Cholesterinspiegel. Seine Eigenschaft, den Kollagenaufbau zu unterstützen, bewirkt neben vielfältigen gesundheitlichen Vorzügen, dass die Haut – wie alle anderen Körpergewebe – vor schnellem Altern und Faltenbildung geschützt ist und deutlich länger jung bleibt.

Entzündungen, allergische Reaktionen, Karies, Sehschwäche, Konzentrations- und altersbedingte Gehirnstörungen ... die Liste ist äußerst umfangreich. Wir können Ihnen nur empfehlen, sich selbst ein Urteil zu bilden: Informieren Sie sich über OPC, und nehmen Sie es an. Und seien Sie versichert, dass dieser Stoff von hochrangigen Wissenschaftlern, allen voran Professor Jack Masquelier, seit nunmehr über 70 Jahren erforscht wird. In Frankreich bildet er seit 1950 die Grundlage dreier gefäßschützender Arzneimittel, die von Ärzten verschrieben werden.

Masquelier hat Pionierarbeit geleistet. Seine Forschungen wurden systematisch dokumentiert von Bert Schwitters. In seinen Büchern *OPC in Practice* und *Dr. Masquelier's Mark on Health* sind sämtliche Forschungsbeiträge zum Thema OPC zusammengestellt. Bert Schwitters stellte auch wesentliche Informationen, Bildmaterial sowie einige Fallbeispiele für dieses Buch zur Verfügung. Anne Simons verdankt ihm darüber hinaus die persönliche Bekanntschaft mit Professor Masquelier.

Und nun machen Sie sich gemeinsam mit uns auf die spannende Entdeckungsreise zu einem Stoff, der unsere Gesundheit revolutionieren könnte: OPC für ein längeres Leben in Gesundheit.

Anne Simons und Alexander Rucker

Anne Simons:
Vorwort zur 9. Auflage



Meine 20 Jahre mit OPC

Seit Beginn meiner Beschäftigung mit OPC und dem Verfassen meines ersten Buchs zu diesem Thema (1998 unter dem Titel *Das OPC-Gesundheitsbuch* im Scherz-Verlag veröffentlicht) sind mittlerweile 20 Jahre vergangen – Zeit für einen Rückblick.

Der Anfang

Als ich Mitte der 1990er-Jahre zum ersten Mal die Anwendungsliste des Naturheilstoffs OPC sah und von einem Verlag gebeten wurde, das Thema für ein Buchprojekt zu recherchieren, lehnte ich spontan ab. Ein Allheilmittel, das von Kopf bis Fuß, von harmlosen Beschwerden bis hin zu schlimmen Zivilisationskrankheiten Hilfe bringen soll? Das konnte doch nicht seriös sein. Dachte ich.

Wenig später stieß ich erneut auf OPC, diesmal bei einer Recherche zum »französischen Paradox«. Das ist ein statistisches Phänomen: Mitte des 20. Jahrhunderts hatte man festgestellt, dass die Franzosen das geringste Herztodrisiko weltweit hatten, obwohl sie im Vergleich zu anderen Völkern ungesünder lebten, also rauchten, wenig Sport trieben, fettreich aßen und dazu regelmäßig Rotwein tranken. Nun war mein Interesse geweckt. Ich recherchierte und fand hochinteressante Studien und Forschungsergebnisse zu OPC, einem wesentlichen Inhaltsstoff im Rotwein, und lernte dessen Entdecker kennen, den französischen Wissenschaftler Professor Dr. Jack Masquelier.

Eigene erste Erfahrung

Mittlerweile hatte ich selber ein Jahr lang täglich 50 mg OPC eingenommen – schließlich erforderte die umfassende Beschäftigung mit der neuen Substanz auch einen Selbsttest. Bei einer zufälligen zahnärztlichen Untersuchung mit Röntgenaufnahme zeigte sich nach diesem Jahr, dass mein durch starke Parodontose zurückgegangenes Zahnfleisch sowie abgebauter Kieferknochen sich wieder aufgebaut hatten. Einfach so.

Dieses aufregende Erlebnis war der Beginn einer Reise durch ein naturwissenschaftliches Gebiet, in dem sich Botanik, insbesondere die heilende Seite von Pflanzen, und

die menschliche Physiologie auf faszinierende Weise verbinden. Zusätzliche spannende Fallberichte lieferte Alexander Rucker, der zu diesem Zeitpunkt bereits vielfältige heilpraktische Erfahrungen mit OPC gemacht hatte.

Der Entdecker

Meine Freundschaft mit Professor Masquelier

Ich hatte das große Glück, Professor Masquelier, den Entdecker und Erforscher von OPC, persönlich kennenzulernen und mit ihm zusammenarbeiten zu dürfen. Im Laufe der Jahre entwickelte sich zwischen ihm, seiner Frau und mir zudem eine wunderbare Freundschaft, die bis zu seinem Tod im Jahr 2009 anhielt.

Professor Masquelier war ein feiner Mensch, hochgebildet, respekt- und stilvoll, ein sensibler Charakter, ein bei seinen Studenten sehr geschätzter Lehrer und ein genialer Wissenschaftler. Er war Doktor der Naturwissenschaften, ein Titel, der mittlerweile wegen seiner kaum zu bewältigenden Komplexität nicht mehr existiert, denn er umfasste Biologie, Chemie, Biochemie, Pharmazie und Medizin.

Warum ich Professor Masquelier kennenlernen durfte? Als eine in Deutschland erfolgreiche Autorin naturheilkundlicher Sachbücher hatte ich mich gründlich in das Thema OPC eingearbeitet, und außerdem beherrsche ich neben meiner Muttersprache Deutsch auch Englisch und Französisch. Damit erfüllte ich die Voraussetzungen für das Verfassen eines Buches, in dem Jack Masqueliers Forschungen zu OPC im Vordergrund stehen sollten.

Ausschlaggebend aber war, dass der Professor und ich uns

von Anfang an gut verstanden und über die gemeinsame Arbeit hinaus einen persönlichen freundschaftlichen Dialog unterhielten. Noch kurz vor seinem Tod erhielt ich einen berührenden Brief von ihm und »als Beweis meiner Freundschaft« eine 546 Seiten umfassende Autobiografie, *Un Enseignant d'Autrefois* (auf Deutsch *Ein Lehrer, wie es sie früher gab*), die er in kleiner Stückzahl für seine Familie und enge Freunde hatte drucken lassen. Sie enthält neben der Darstellung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit viele private Anekdoten und ist eine Quelle persönlicher Details aus seinem Leben sowie ein stilistisch hervorragendes Dokument der französischen Zeitgeschichte. Dieses eine Exemplar hüte ich wie einen Schatz!

Was vielen Wissenschaftlern vor Jack Masquelier, auch dem zweifachen Nobelpreisträger Alfred Szent-Györgyi, nicht gelang, wurde zu seinem Lebenserfolg: die Entdeckung der farblosen Substanz OPC und ihre Erforschung, die Professor Masquelier sein Leben lang mit Leidenschaft betrieb.

Jack Masquelier – ein biografischer Überblick

In einer Kleinstadt im Norden Frankreichs gab es eine »Masquelier«-Straße, die nicht nach dem berühmten Forscher, sondern nach dessen Vater benannt war. Arthur Masquelier baute nach dem Ersten Weltkrieg die zerstörten Häuser in nordfranzösischen Städten wieder auf, wo die junge Familie jeweils wohnte.

Der am 14. April 1922 in Paris geborene Jack, dessen englische Namensschreibweise sich der mütterlichen Anglophilie verdankte, war schon als Kind vielseitig interessiert: Er konnte mit vier Jahren lesen und schreiben, versenkte sich in Literatur und ebenso in die Natur: Tiere, Pflanzen, Mineralien. Er lernte Latein und Griechisch.

Die faszinierende Struktur von Pflanzen untersuchte er

unter einem Mikroskop, am Strand gesammelte Muscheln und andere Meerestiere brachte er in eine systematische Ordnung. Er war von Anfang an ein Eilerschüler, und sein Lehrer Abbé Moronval übertrug schon dem Fünftklässler die Aufgabe, die maritime Sammlung des Museums in Malo aufzubauen.

Als Oberschüler vertiefte Jack Masquelier seine chemischen Kenntnisse im eigenen Labor. Auch oblag ihm die Verwaltung der naturwissenschaftlichen Schulsammlung. 1938 verfasste er auf Wunsch seiner Schule die wohl erste seiner insgesamt gut 200 wissenschaftlichen Publikationen, in der er beschrieb, wie man eine Muschelsammlung nach wissenschaftlichen Standards erstellt.

Zwangsarbeit in Erfurt

Nach einem ausgezeichneten Abitur 1939 lag Masquelier, der auch während des gesamten Studiums der Medizin und Pharmazie nur Bestnoten erzielte, eine große Karriere zu Füßen. Doch die Geschichte sah zunächst etwas anderes vor: Krieg, Deportation nach Erfurt und dort Zwangsarbeit in der Mohren-Apotheke. Durch den Krieg herrschte in Hitler-Deutschland Mangel an medizinischem Personal, weswegen junge Fachkräfte aus dem Ausland zur Arbeit in Krankenhäusern und Apotheken zwangsrekrutiert wurden. Erst gegen Ende des Kriegs, nach einer abenteuerlichen Flucht zurück nach Bordeaux, konnte Jack Masquelier dort sein Pharmaziestudium mit einer Doktorarbeit über die von ihm entdeckten oligomeren Procyanidine (OPC) abschließen. Wieder erzielte er die Bestnote »Très honorable« (»Höchst ehrenwert«) in dem seltenen, da sehr anspruchsvollen Gebiet der Naturwissenschaften, »essciences«. Dies sollte der Beginn einer lebenslangen Forschung über OPC werden.

Rasante Karriere eines Naturwissenschaftlers

Mit erst 27 Jahren wurde Dr. Masquelier zum jüngsten Mitglied der Pharmazeutischen Fakultät und lehrte Mikrobiologie und Pflanzenbiochemie. Zugleich forschte er zu Wein und Gesundheit und veröffentlichte einen bahnbrechenden Aufsatz über die antibakterielle Wirkung von Wein, der Masquelier auch außerhalb Frankreichs zu Ruhm verhalf (»Le vin dans l'alimentation humaine«). Es folgte eine Professur in Oenologie (Weinwissenschaft). 1956 wurde er auf den medizinisch orientierten Lehrstuhl »Matière Médicale« in Bordeaux berufen. 1957 wurde er Vize-dekan der medizinischen und pharmazeutischen Fakultät, 1963 Professor der Phytochemie an der University of Laval in Quebec, und von 1970 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1984 war er Dekan der pharmazeutischen Fakultät der Universität von Bordeaux.

Entwicklung natürlicher Arzneimittel

Professor Masquelier war der offizielle Experte für Arzneimittelanalysen für das französische Gesundheitsministerium. Er entwickelte selbst eine Reihe von in Frankreich zugelassenen Arzneimitteln, nicht nur auf der Basis von OPC. Auch in der Erforschung von Darmbakterien, die ja heute hochaktuell ist, war er seiner Zeit weit voraus: Das Medikament *Lactiflore*, mit dessen Hilfe die Einnahme von Antibiotika für die Darmflora bereits in den frühen 1960er-Jahren verträglich wurde, stammt von ihm.

Sein Name wird jedoch vor allem mit OPC verbunden bleiben. Jack Masquelier ist der Vater dieses phänomenalen Schutzstoffs, der Menschen auf der ganzen Welt Gesundheit, Heilung und Lebensqualität bis ins hohe Alter bringt.

Warum ist OPC nicht bekannter?

Wie viele große Entdeckungen fand auch OPC erst allmählich und auf Umwegen Eingang in das weltweite öffentliche Bewusstsein. Im Gegensatz zu dem zwei Jahrzehnte zuvor entdeckten Vitamin C ist es bis heute nicht als stärkstes pflanzliches Antioxidans und als Vitamin P in den wissenschaftlichen Kanon aufgenommen. Woran liegt das?

Es gibt eine ganze Reihe von Gründen, warum die oligomeren Procyanidine als Kollagen schützende und als antioxidative Substanz nicht gleichrangig etwa neben Vitamin C genannt werden, obwohl ihre Antiradikalenwirkung sehr viel stärker ist.

Sprachliche Uneinheitlichkeit

Die sprachliche Uneinheitlichkeit ist einer der Gründe. Seit zwei Jahrhunderten gab es immer wieder Wissenschaftler, die auf der Suche nach den farblosen oligomeren Procyanidinen waren. Zu ihnen zählten das Chemikerpaar Lord und Lady Robinson, der deutsche Chemiker Otto Rosenheim und auch der Nobelpreisträger Alfred Szent-Györgyi. Sie alle bezeichneten die gesuchte Substanz mit einem eigenen – und immer anderen – Begriff. So hießen die oligomeren Procyanidine (OPC) im Laufe der Forschungsgeschichte u. a. »Chromogen«, »Leucocyan«, »Proanthocyanidine« oder »Pycnogenol«. Es handelt sich um Polyphenole mit flavanem Kern, die chemisch zu den Flavanolen zählen, meistens jedoch ungenau »Bioflavonoide« oder »Traubenkernextrakt« genannt werden.

Alle Welt kennt OPC, keiner weiß, dass es das ist!

Im Gegensatz zu den Flavanolen, d. h. OPC, sind die »Bioflavonoide« gar nicht »bio«, denn sie sind kaum oder gar nicht bioverfügbar. Der Begriff »Traubenkernextrakt« sagt nichts über den OPC-Gehalt aus. Tatsächlich handelt es sich genau genommen um »Flavanole«, also OPC, wenn heutzutage »neu entdeckte« gesunde Heilpflanzen und Früchte (zum Beispiel die Cranberries) promotet werden. Ihre gesundheitlich günstigen Wirkungen werden auf den hohen Gehalt an »Bioflavonoiden« zurückgeführt, während es sich in Wirklichkeit um »Flavanole«, sprich OPC, handelt. Alle Welt kennt OPC, keiner weiß, dass es das ist!

Zur falschen Zeit am falschen Ort

Ein weiterer Grund für die immer noch geringe Bekanntheit von OPC ist, dass Masquelier seiner Zeit weit voraus war. OPC wurde zur falschen Zeit am falschen Ort entdeckt: nach dem Krieg – als Europa mit anderen Themen beschäftigt war – in Frankreich, nicht in den USA. Die meisten Publikationen von Professor Masquelier über OPC erschienen in Frankreich in französischer Sprache, was die weltweite Kenntnisnahme wie auch die Recherche erschwert. Die internationale Wissenschaftssprache ist Englisch. Masqueliers Studien erschienen in der Ära vor Google und lassen sich im Internet kaum finden. Und für viele Menschen gilt: Was nicht im Internet zu finden ist, gibt es nicht.

Bahnbrechende Publikationen

Dabei gibt es genügend bahnbrechende internationale Veröffentlichungen, die schon in den achtziger und neunziger Jahren auf OPC aufmerksam machten. Hier nur eine kleine Auswahl: 1987 erhielt Professor Masquelier in den USA ein

Das Anti-Alterungsvitamin OPC – Vitalität und Gesundheit in jedem Lebensalter

In diesem sorgfältig recherchierten Buch informieren die Autoren umfassend über Entdeckung und Anwendung des lange gesuchten »Vitamin P« – eines der wirksamsten Mittel gegen frühzeitiges Altern und Immunschwäche, Gefäß-, Herz- und Kreislauferkrankungen und viele weitere Beschwerden. Allgemeinverständlich und mit vielen Anwendungs- und Fallbeispielen erläutern die Autoren das erstaunliche Wirkungsspektrum von OPC:

- Kraft seiner einzigartigen Kollagenwirkung verbessert OPC binnen weniger Tage eindrucksvoll den Gefäßzustand (z. B. bei Venenschwäche).
- Als stärkstes bisher bekanntes Antioxidans kann OPC Herz-, Kreislaufer- und Gefäßproblemen, Allergien, Immunschwäche und Krebs vorbeugen.
- Durch OPC kann die Sehkraft bis ins hohe Alter erhalten und in vielen Fällen (z. B. bei Grauem Star) deutlich verbessert werden.
- Als neuer Vitalstoff in der Schönheitspflege lässt OPC Falten verschwinden und sorgt für ein jugendliches Aussehen.
- Auch als Kurmittel bei Allergien, Neurodermitis, Ekzemen, chronischen Entzündungen, Bronchitis oder Asthma hat OPC sich sehr bewährt.

978-944488-64-6



9 783944 488646

18,00 €